

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die
Janusz-Korczak-Realschule**

Kunst

(Entwurfsstand: November 2024)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	14
2.1	Unterrichtsvorhaben	14
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	15
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	27
2.1.3	<i>Verknüpfung von Präsenzunterricht und Distanzunterricht</i>	75
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	82
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	85
2.4	Lehr- und Lernmittel	87
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	87
4	Qualitätssicherung und Evaluation	88
5	Neigungskurs Kunst	89
5.1	Informationen zum Neigungskurs	89
5.2	Leistungsbewertung	90

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Hinter dem großen Namen *Janusz Korczak Realschule* steht eine Schule, die sich an zwei Standorten präsentiert. In Schwalmtal Waldniel und in Niederkrüchten. Beide Kommunalgemeinden gehören zum Gebiet des Kreises Vierensens. Sie sind mit je rund 6.000 Einwohnern ländlich geprägt. Mittelständiges Handwerk und Betriebe stellen die berufliche Infrastruktur da. Beide Gemeinden zählen zu den Zuwachsgemeinden, die junge Familien in die Region ziehen. Dies begründet sich mit der guten Autobahnanbindung.

Naherholungstourismus mit Heimatkultur sind ebenso ein prägender Aspekt.

Beispiele Bildender Kunst findet man in musealem Rahmen im 20 Kilometer entfernten Mönchengladbach oder in Düsseldorf und Köln. Hier gibt es auch ausreichende Einkaufsmöglichkeiten für künstlerischen Bedarf. Die Entfernungen dorthin überschreiten in der Regel den Radius von Jugendlichen, insbesondere den der Unterstufen SuS. Die Möglichkeiten sich mit Material und künstlerischen Bedarf vor Ort einzudecken ist beschränkt, wenn man nicht ausreichend mobil ist. Eine Alternative heutzutage stellt allerdings das Internet dar.

Im Sommer 2018 fusionierten die Janusz Korczak Realschule Schwalmtal Waldniel mit der Realschule Niederkrüchten zu EINER Schule. Sie trägt den bereits in Waldniel vertrauten Namen *Janusz-Korczak-Realschule*. Mit einer Distanz von 5 Kilometern verteilen sich die Schülerinnen und Schüler auf die beiden Schulstandorte Waldniel und Niederkrüchten. Beide Schulstandorte werden durch einen organisierten Schulbusverkehr bedient. Die Einzugsgebiete beider Standorte gehen über die kommunalen Grenzen hinaus.

Quantitativ verfügt der Standort Waldniel eindeutig über mehr SuS. (Schülerinnen und Schüler)

Schulstandort	5.Schulj.	6.Schulj.	7.Schulj.	8.Schulj.	9.Schulj.	10.Schulj.
Waldniel	4 zügig	4 zügig	4 zügig	5 zügig	5 zügig	5 zügig
Niederkrüchten	2 zügig					
Insgesamt	6 zügig	6 zügig	6 zügig	7 zügig	7 zügig	7 zügig

Zurzeit besuchen rund 700 Schüler den Standort Waldniel und rund 250 Schülerinnen und Schüler (SuS) den Standort Niederkrüchten.

Beide Schulgebäude entsprechen einem gängigen Schulstandart. Im Bereich Kunst erweitern sich die Möglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Material oder spezieller Werkzeuge.

Der Unterricht in Kunst / Textilgestaltung wird in Niederkrüchten durchgängig in allen Jahrgangsstufen Klassen 5 bis 10 unterrichtet. In der Regel findet er epochal statt, meist im Wechsel mit Textilgestaltung.

Den Kunstunterricht halten nach Möglichkeit die Fachkräfte ab.

In Waldniel findet der Kunstunterricht doppelstündig in der 5. und 6. Klasse im Klassenverband statt, im Kursverband ganzjährig in der 7. und 9. Stufe. Textil wird halbjährig in der 10. Klasse im Klassenverband unterrichtet.

Soweit es möglich ist werden die Klassen in den Kunsträumen unterrichtet.

Kunst und Textil werden allerdings auch im Klassenraum erteilt. Übergreifende Themen mit anderen Fächern sind wünschenswert und werden angestrebt.

Beide Bereiche, Kunst – und Textilgestaltung, teilen sich gleichermaßen die Gestaltung der jeweiligen Schulgebäude. Hier geht es besonders um die Flächen und Räume in Fluren und Foren. Deshalb dienen diese Flächen im Gegenzug auch zur Ausstellung der Schülerinnen- und Schülerarbeiten. Hier können sie gut sichtbar wahrgenommen werden. An diesen Orten stellt sich die unterschiedliche Kunst selbst dar und damit auch die Kenntnisse und Fertigkeiten, die hier erworben werden können. Die Ausstellungsflächen sollen inspirieren und ermutigen. Sie sollen von der Kreativität und dem breiten Spektrum des Unterrichtsangebotes zeugen. In Waldniel befinden sich Schaukästen im Eingangsbereich, in denen meist Textilobjekte ausgestellt werden.

Sicherheitsvorkehrungen

Die Sicherheitsvorkehrungen gelten für beide Standorte gleichermaßen und werden auch so erfüllt.

- Der Strom im Kunstraum in Niederkrüchten lässt sich zentral ausschalten
- Elektrische Geräte werden fachgerecht in Nebenräumen bedient, die für SuS nicht frei zugänglich sind.
- Schneidemaschinen sind mit Schlössern gesichert, Werkzeuge in Materialschränken gelagert.

Werkzeug Materialien und Bücher

Die Auflistungen gelten für beide Standorte gleichermaßen und werden auch so erfüllt.

- OHP Projektoren befinden sich in den Kunstsälen / Klassenräumen
- Beamer stellt jeder Standort in ausreichender Zahl zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung
- Ausreichendes Material unterschiedlichster Art zur didaktischen Nutzung wird in den Kunstnebenräumen gelagert
- Medien aller Art befinden sich in beiden Lehrerbibliotheken. Alle Medien werden gemeinsam benutzt
- Die fachgerechte Nutzung der Räume mit dazugehörigen Regeln halten die Kolleginnen und Kollegen an den jeweiligen Standorten gemeinsam aufrecht

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist die Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Zentrum aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption, sowie der damit verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell gestalten, Reflektieren und Beurteilen bedingen sich wechselseitig in all diesen Prozessen. Genauso, wie in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung in Theorie und Praxis ist hier nicht gegeben, die im Folgenden vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, mit einander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln ausprobiert und erfahren werden können.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

- Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an deren Lebens- und Bildwelten an und berücksichtigt ebenso deren aktuelle Zugänge / Medien.
- Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation und Umgebung

- Während des Unterrichts herrscht ein positives pädagogisches Klima. Phasenweise Atelieratmosphäre, die auch projektartig und fächerübergreifend angelegt ist.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler (SuS)

- Inhalt und Anforderungsniveau entsprechen dem Leistungsvermögen der SuS und berücksichtigen deren Kenntnisstand und deren praktische Fähigkeiten.
- Der Unterricht beachtet besonders die individuellen Lernvoraussetzungen der SuS und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung.
- Mit ganz individuellen Problemlösungsprozessen bzw. Erfolgsprozessen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS. Sie erhalten die Möglichkeit zur selbstständigen Arbeit und werden nach Bedarf darin unterstützt.
- Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenschritte auf dem Lernweg zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
- Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme jedes Beteiligten.
- Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

- Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe leistungsorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
- Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praxis-rezeptive Methoden die Möglichkeit des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
- Fachbegriffe und Methoden werden den SuS alters- und situationsbedingt fachgerecht vermittelt.
- Überfachlich zu vermittelnden Methoden werden an die Inhalte des Fachs Kunst gebunden. So ermöglichen sie eine Übung im Methodentraining und der darüber vereinbarten Kompetenzen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Kleingruppenarbeit innerhalb des Klassen- und Kursverbandes.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit unter den SuS. Er bietet Freiraum und Möglichkeit zur eignen Problemlösung.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Neue Medien und deren Art der Repräsentation sollen bei der Planung und Durchführung der Arbeiten berücksichtigt werden
- Eine Kunstmappe dokumentiert alle fertigen Arbeiten.
- Die Mappe wird zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachterminologie / Fachbegriffe

- In der Unterrichtssituation sind Bild- und Wortsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können somit gleichberechtigt sein.
- Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldungen

Bewertungen geben den SuS konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans für die Fächer Kunst / Textilgestaltung.

Eine möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. In jedem Arbeitsprozess werden die SuS angehalten eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, so wird die Kritikfähigkeit, aber auch die eigene kritische Betrachtung und Analyse gefördert.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt

- spätestens nach der genauen Bewertung durch den Fachlehrer, die Fachlehrerin und der Rückgabe an die SuS.
- als Quartalsfeedback.
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bewertungsdifferenzierung der Rückmeldung in Lern- und Leistungsphasen

Bei allen Bewertungen ist zwischen der Lernphase und der Leistungsphase zu unterscheiden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess im Zentrum. Die Lernphase definiert sich durch

- gezielte Problemformulierungen.
- Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte, die der Themenbereich aufwirft.
- Lösungsansätze, sowie Umgang mit Scheitern und „Fehlentscheidungen.“
- die Intensität der Auseinandersetzung.
- die Flexibilität in der Entwicklung von Ideen.

Die Leistungsphase stellt die Arbeiten und alle fertigen Ergebnisse in den Vordergrund. Die Leistungsphase bewertet die festgesetzten Kriterien zur Erfüllung der Gestaltungsaufgaben in praktischer Hinsicht. Die Leistungsphase enthält

- bei bildnerischen Aufgaben der Umgang mit Farben und deren Mischung, bestimmte Techniken der Farbaufbringung, Einsatz von geeignetem Werkzeug und dessen Anwendung.
- das Erstellen von Kompositionen und das Umsetzen von theoretischen Ideen konkrete Entwürfe.
- die Erfüllung der technischen Aufgaben in der Praxis. Hierunter fallen die Sauberkeit des Arbeitens und der Umgang mit den Materialien im Allgemeinen und Besonderen.
- den korrekten Umgang mit Werkzeug und Beachten von Ressourcen beim Umgang mit dem Material.
- die Erfüllung der inhaltlich sinngebenden Aufgaben; zum Beispiel einer gewünschten Aussagekraft oder Darstellungsart.
- die Optimierung durch Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb eines Erstellungszyklus.
- Motivation und Kontinuität.
- die zeitgerechte Organisation von der Planung bis zur fertigen Arbeit.
- Das Vorhalten und Bereitstellen aller angeforderten Materialien.

Neben der Bewertung der o.g. Kriterien und Faktoren gilt es zu beachten, dass im Fach Kunst (außer in den Neigungskursen) keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Deshalb zählen die SuS-Leistungen demnach auch gänzlich zur Bewertung. Zu den mündlichen und „sonstigen“ Leistungen im Unterricht fließen daher folgende Parameter zur Benotung ein:

- im Rahmen des Unterrichtes oder als Hausarbeit erstellte Arbeiten oder gefertigte Produkte
- mündliche Beiträge zum Thema, die zielführend und erweiternd sind
- eigene Recherchen, die zum Themenkreis eingebracht werden, in Form von Referaten oder Vorträgen

- sonstige Beiträge zum Unterricht, wie zum Beispiel Protokolle, Materialsammlungen, Hefte, Mappen, Kataloge, Portfolios, Lerntagebücher
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichem SuS Verhalten wie Performance, Rollenspiel, Befragung, Erkundung und Präsentation

Mündliche Leistungen und ein konzentriertes, aktives Umsetzen von Themen in konkrete Arbeiten werden dabei als ein kontinuierlicher Prozess angesehen. Die Aufnahme aller Kriterienpunkte definiert über das jeweilige Schuljahreszeitfenster die Gesamtbewertung und somit die Benotung.

Hierbei ist den SuS immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig ist von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen. Durch Absprache mit den SuS kann es auch möglich sein, eine Differenzierung der Bewertung innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können Lernentwicklungen gestützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes Unterrichtsvorhaben schließt mit einer oder mehreren Arbeitsergebnissen ab. Für die Feststellung der Noten von praktischen Arbeiten benötigen die SuS einen festen Kriterienkatalog für die jeweiligen Umsetzungen. Sie sollen ein Bewertungsraster an die Hand bekommen, bzw. gemeinsam erarbeiten. An diesem Raster können sich die SuS hinsichtlich der Bewertungskriterien orientieren. Das schafft Sicherheit und gleichzeitig die Motivation zur kreativen Entfaltung jedes einzelnen SuS.

Das Raster ist gleichzeitig der Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Daher sei hier auch noch einmal betont, wie wichtig das Festhalten, Analysieren und Bewerten von Zwischenschritten im künstlerischen Prozess sind. Sie dienen zur transparenten und genauen Analyse ebenso, wie zur gerechten Bewertung. Deutlich gemacht werden muss immer, dass nicht das Kunstwerk an sich bewertet werden kann. Unter die Beurteilung, die als Kriterien zur Beurteilung fallen, zählen nur die Kompetenzen, Fähigkeiten und gewonnenen Fertigkeiten, die vorangestellte Parameter der Beurteilung beinhalten.

Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf des Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen erreicht worden sind. Dafür dienen vor allem die Evaluationsbögen und der Gesamtbeurteilungsbogen.

Besonderes Augenmerk ist auf Abweichungen in der Bewertung durch die SuS und den Fachlehrer, die Fachlehrer zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation weitere Möglichkeiten der Überprüfung angewandt werden, wie zum Beispiel regelmäßige Umfragen über SEFU ([www. Sefu-online.de](http://www.Sefu-online.de)) integriert werden. Die Ergebnisse waren anschließend mit der Lerngruppe thematisiert. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die das Erreichen von Kompetenzen aufzeigen und auflisten, muss der zeitliche Rahmen und der zeitliche Ablauf einer Unterrichtsreihe evaluiert werden. Zur Qualitätssicherung oder ggf. Qualitätssteigerung muss die Struktur der zeitlichen Einteilung und der inhaltlichen Planung und Umsetzung immer wieder überprüft werden. Die zeitliche Struktur soll Inhalten und Kompetenzen grundsätzlich förderlich sein.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Kunst / Textilgestaltung evaluieren ihre Unterrichtsvorhaben im und nach dem Prozess unter den Fragestellungen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und ausreichend zur Durchführung?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen, Fachmethoden, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Fachterminologie gegeben?
- Sind die konkreten Jahrgänge gut bedient hinsichtlich Unter- oder Überforderung?
- Stand in der Umsetzung der Arbeiten in die Praxis der Umgang mit dem Werkzeug/ Material genügend im Focus?
- Waren die Arbeitsschritte transparent, aufbauend und nachvollziehbar?

- Bleiben den einzelnen SuS genügend Freiräume im internen KLP, sich selbst in Themen einzubringen?
- Welche organisatorischen Punkte müssen angepasst oder modifiziert werden?
- Gilt es inhaltliche Aspekte zu modifizieren, bzw. anzupassen?

Kommunizieren von Evaluation innerhalb der Fachlehrerschaft

Gelungenen Unterrichtsvorhaben sollen in den Fachkonferenzen vorgestellt und ausgetauscht werden. Hier können auch Schwierigkeiten thematisiert werden. Das Forum soll auch zum Austausch und zur Information über konkrete SuS Arbeiten dienen.

Evaluation im perspektivischen Gebrauch nutzen

Im kontinuierlichen Evaluationsprozess werden Schwierigkeiten und deren Gründe herausgearbeitet und Verbesserungs-, und Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und neue Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die konzeptionelle Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird auch überprüft, ob lerngruppenübergreifende Absprachen eingehalten worden sind.

Um Evaluationskriterien wirksam werden zu lassen, wird eine Revision frühestens im Abstand eines Durchganges vorgesehen. Das bedeutet für die Jahrgangsstufen 5. und 6. nach 2 Jahren, für die Jahrgänge 7 bis 10 nach 4 Jahren.

Schwalmtal im Februar 2019

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Janusz Korczak - Realschule werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten, in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären, Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Den Strukturen auf der Spur</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren, alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen, beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Kunsttheoretische Kontexte</p> <p>Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="143 247 472 279"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="143 320 1039 387">Thema: Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?</p> <p data-bbox="143 432 1061 651">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern, plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.</p> <p data-bbox="143 691 730 722">Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 762 506 834">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt</p> <p data-bbox="143 874 533 906">Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>	<p data-bbox="1097 247 1426 279"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1097 320 2029 387">Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung</p> <p data-bbox="1097 432 2007 651">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren, einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben.</p> <p data-bbox="1097 691 1688 722">Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 762 1765 874">Inhaltliche Schwerpunkte Plastik / Skulptur / Objekt Biographische und soziokulturelle Bedingungen</p> <p data-bbox="1097 914 1491 946">Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="138 210 479 242"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 284 1070 316">Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte</p> <p data-bbox="138 357 1075 683">Kompetenzen: menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen, den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten, körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen.</p> <p data-bbox="138 724 739 756">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 798 510 868">Inhaltliche Schwerpunkte: Aktion und Interaktion</p> <p data-bbox="138 941 515 973">Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1433 242"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1093 284 1800 316">Thema: Bilder der Welt – meine Welt in Bildern</p> <p data-bbox="1093 357 2038 539">Kompetenzen: Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen, die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen.</p> <p data-bbox="1093 724 1688 756">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 798 1769 906">Inhaltliche Schwerpunkte: Kunsttheoretische Kontexte Biographische und soziokulturelle Bedingungen</p> <p data-bbox="1093 941 1496 973">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="138 210 456 242"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="138 284 981 316">Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern</p> <p data-bbox="138 357 1066 571">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren, Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen.</p> <p data-bbox="138 689 730 721">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 762 506 868">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Plastik / Skulptur / Objekt</p> <p data-bbox="138 906 492 938">Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1411 242"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1093 284 1863 316">Thema: Brücken verbinden – Brücken überwinden</p> <p data-bbox="1093 357 2020 644">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln, Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.</p> <p data-bbox="1093 689 1688 721">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 762 1464 829">Inhaltliche Schwerpunkte: Architektur und Raum</p> <p data-bbox="1093 906 1473 938">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="138 210 465 242"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="138 284 1057 354">Thema: „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus</p> <p data-bbox="138 395 349 427">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="138 434 1075 651">Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen, die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.</p> <p data-bbox="138 689 734 721">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 762 510 874">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt Architektur und Raum</p> <p data-bbox="138 912 519 944">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1420 242"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1093 284 1944 322">Thema: Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik</p> <p data-bbox="1093 363 1308 395">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1093 402 2038 689">Die Schülerinnen und Schüler können plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren, gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen, Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten.</p> <p data-bbox="1093 727 1693 759">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 801 1496 912">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt Kunsttheoretische Kontexte</p> <p data-bbox="1093 951 1478 983">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="138 210 474 242"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="138 284 568 316">Thema: Wir machen „Druck“</p> <p data-bbox="138 395 349 427">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="138 434 1075 753">Die Schülerinnen und Schüler können Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten, Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen, die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.</p> <p data-bbox="138 801 734 833">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 880 510 944">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik</p> <p data-bbox="138 1024 519 1056">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1429 242"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1093 284 2033 354">Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</p> <p data-bbox="1093 395 1303 427">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1093 434 2016 577">Die Schülerinnen und Schüler können analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, adressatenbezogene Bildlösungen gestalten.</p> <p data-bbox="1093 801 1688 833">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 880 1464 976">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst</p> <p data-bbox="1093 1024 1451 1056">Zeitbedarf: 2 - 6 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="138 210 479 242"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 284 1034 316">Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche</p> <p data-bbox="138 357 349 389">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="138 395 1075 759">Die Schülerinnen und Schüler können mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen, Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten, Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive).</p> <p data-bbox="138 801 734 833">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 874 510 979">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Architektur und Raum</p> <p data-bbox="138 1021 519 1053">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1433 242"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1093 284 2011 354">Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits</p> <p data-bbox="1093 395 1303 427">Kompetenzen:</p> <p data-bbox="1093 434 2033 689">Die Schülerinnen und Schüler können digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten, Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen, ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen.</p> <p data-bbox="1093 801 1688 833">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 874 1464 944">Inhaltliche Schwerpunkte: Medienkunst</p> <p data-bbox="1093 1021 1478 1053">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 210 456 242"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="138 284 801 316">Thema: Spurensuche in der Stadt - Streetart</p> <p data-bbox="138 357 1075 612">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern, Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen.</p> <p data-bbox="138 762 730 794">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 836 506 948">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Bildbezogene Kontexte</p> <p data-bbox="138 986 515 1018">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1411 242"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1093 284 1541 316">Thema: Malen wie die Meister</p> <p data-bbox="1093 357 2038 724">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Male- reien realisieren und bewerten, naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen, repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren.</p> <p data-bbox="1093 762 1688 794">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 836 1464 948">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Bildbezogene Kontexte</p> <p data-bbox="1093 986 1473 1018">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 210 465 242"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="138 284 1070 354">Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe</p> <p data-bbox="138 395 1070 762"> Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren, Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern, Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern. </p> <p data-bbox="138 801 734 833">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 874 510 944"> Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt </p> <p data-bbox="138 986 519 1018">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1420 242"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1093 284 2024 354">Thema: Totempfähe und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen</p> <p data-bbox="1093 434 2038 721"> Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren, Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben. </p> <p data-bbox="1093 839 1688 871">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 912 1464 983"> Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik / Skulptur / Objekt </p> <p data-bbox="1093 1024 1496 1056">Zeitbedarf: 10 – 16 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 210 474 242"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="138 284 1070 354">Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten</p> <p data-bbox="138 395 1070 651"> Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren. ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben. </p> <p data-bbox="138 762 734 801">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 842 510 944"> Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst </p> <p data-bbox="138 986 497 1024">Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1429 242"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1093 284 2011 354">Thema: „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood</p> <p data-bbox="1093 395 2045 801"> Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren, Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben, die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten. </p> <p data-bbox="1093 842 1697 880">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 912 1473 986"> Inhaltliche Schwerpunkte: Medienkunst </p> <p data-bbox="1093 1056 1496 1094">Zeitbedarf: 10 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="138 210 479 242"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 284 918 316">Thema: : „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten</p> <p data-bbox="138 357 1075 612">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.</p> <p data-bbox="138 724 734 756">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 804 510 868">Inhaltliche Schwerpunkte: Architektur und Raum</p> <p data-bbox="138 916 519 948">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 210 1433 242"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1093 284 2016 347">Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst</p> <p data-bbox="1093 389 2038 756">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern, eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen, Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten.</p> <p data-bbox="1093 804 1693 836">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 884 1469 948">Inhaltliche Schwerpunkte: Aktion und Interaktion</p> <p data-bbox="1093 979 1478 1011">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Farbfamilie- „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.1

Inhaltsfeld:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,

in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),

Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,

Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,

beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Konkretisierungen:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).

Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.

Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Graubraun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.

Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:
Farbkarten

Methodisch / didaktische Zugänge

Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. *Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“* oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren) Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/ vermalt/ verrieben/getupft.

Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden.

Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.

Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.

Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (*in Anlehnung an Objektbilder von T. Craig*).

Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.

Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste

Lernmittel / Lernorte

Farbenbuch
Farbkreis aus Materialien

Lernmittel
Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe
Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

Lernorte
Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung für Farbkreis)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz
Orte für Präsentationen untereinander abstimmen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten
Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet.
Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten.
Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

Thema: Den Strukturen auf der Spur

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.2

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben, Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe

Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien)

Hell-Dunkeleffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

Fantastiere aus grafischen Strukturen entwickelt

Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

den eigenen Fingerabdruck vergrößern

Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern

Grobraster bei starken Vergrößerungen

Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:

Eigenes Skizzentagebuch

Methodische / didaktische Zugänge

Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)

Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Zeichenwerkzeuge

Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen

Skizzenbücher

Lernorte

Kunstraum

Schulhof; Umgebung der Schule

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

Feedback / Leistungsbewertung

Variationen der grafischen Strukturen

Anwendung der Ordnungsprinzipien

Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzentagebuch)

Thema: Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.3

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Plastik / Skulptur / Objekt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern, eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,

plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur

Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen; Neues Wohnen

Funktionalität / Dekoration/ Materialkunde

Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen

Einsatz adäquater Werkzeuge

vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Gucklochkasten / Ferienschachtel / Traumzimmer / Aquarium

ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit den Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler

Methodische / didaktische Zugänge

Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952)

Alternativer Einstieg: Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt

Analyse von Raumdarstellungen, Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)

Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)

Gucklocheffekt / Tastkasten

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial

Miniaturobjekte

Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

Lernorte

Häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)

Fantasieräume

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Räume

Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

Thema: Hier spricht dein Körper - Botschaften ohne Worte

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.4

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,

den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,

körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,

eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,

Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Aktion und Interaktion

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)

Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelangweiltes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit)

Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)

Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)

Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler),

Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche)

Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)

Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken. / Der Erwartete wird abgeholt. / Mord im Dunkeln)

Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen
gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten

Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden
schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen

Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.

Lernorte

Kunstraum, Gymnastikraum, Turnhalle, Aula

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport bzw. dem Sonderpädagogen erörtert.

Feedback / Leistungsbewertung

Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält

Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.1

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,

Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,

in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen inklusive Aufhellen und Abdunkeln

Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen

Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Studienblätter mit Farbmischungen

Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)

Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

Methodische / didaktische Zugänge

Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/ Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motivs und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).

Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).

Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?

Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...

Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)

Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert: Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?

Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier

Beispiele aus der bildenden Kunst

Lernorte

Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeit

Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)

Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen

Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch

individueller Beitrag zur Gruppenleistung

Thema: Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.2

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,

alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,

beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)

alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos

Entwicklung eines individuellen Logos (analog / digital)

Ein T-Shirt eigener Marke

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Ein eigenes Logo (analog / digital)

Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

Methodische / didaktische Zugänge

Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)

Wer bin ich, wie will ich sein?

Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen
(Methoden: schriftliches Brainstorming)

Scribbeln aller Möglichkeiten

Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke
(Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)

Reinzeichnung (analog / digital)

Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt
skizzieren

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Arbeitsblätter

Lernorte

Klassenraum / Computerraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen

Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen (Fach Informatik)

Feedback / Leistungsbewertung

Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen

Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen

Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung

Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.3

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik

Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können
plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,
einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,
grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,
Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)
Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.
Clownsgesichter
Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc.)
Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform
Materialeinsatz im Relief

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:
selbsterstellte Maske
Entwürfe zu unterschiedlichen Masken
Planung des Materialeinsatzes

Methodische / didaktische Zugänge

Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)
Wie stelle ich meine Gefühle dar?
Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci)
Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)
Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel
Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

Lernorte

Kunstraum

Feedback / Leistungsbewertung

Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste
Präsentation der Arbeit

Thema: Bilder der Welt - Meine Welt in Bildern

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.4

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kunsttheoretische Kontexte

Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,

die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,

alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,

Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...

persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen

Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten

Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg

Fotoreportage/ Dokumentarfotografie

Einen Stadtplan kartographieren

„Meine Welt“ (Sport / Hobbies / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen

Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

Methodische / didaktische Zugänge:

Stummes Schreibgespräch

Placemat als Ideenpool

individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit

Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871), von Winslow Homer

Thema Wege: „Der Karren des Pierre Juneiet“ (1908), von Henri Rousseau

Luftaufnahmen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne

Himmelskarten, Seekarten

Pressefotos, Bildbände

Lernorte

Schulgelände

Schulweg

Stadt - Land

Feedback / Leistungsbewertung

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im
Klassenvergleich
Galeriegang

Jahrgangsstufe 7:

Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Plastik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,

Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,

ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,

die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,

die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken;

Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)

Verfahren der Collage/Assemblage/Montage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Collage/Assemblage /Montage

Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

Methodische / didaktische Zugänge

Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“)

Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“; Richard Hamilton „Just what is it...“; M. Ernst überdeckende Collagen

(Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)

Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)

Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, P. Picasso (Stillleben mit Rohrstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)

Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/
Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangen-
heit/Gegenwart/Zukunft)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte,
Gebrauchsobjekte

Lernorte

Kunstraum

Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)

Feedback / Leistungsbewertung

Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der
zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 7.2

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen, die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern, Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren, die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Bildmittel der Malerei und Fotografie

gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)

Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Malen nach Musik

Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken

expressive Studien in Ölpastell-Kreide

großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit

digitale Fotos

Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

Methodische / didaktische Zugänge

Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)

Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe

Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles Arrangement von Materialien auf dem OH-Projektor

vergleichende Analyse von Bildbeispielen

großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit

digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet

Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Dispersionsfarbe auf Packpapier

einfache digitale Kompaktkameras

Lernorte

Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Musik (Musik und Bewegung)

Feedback / Leistungsbewertung

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
Galeriegang

Thema: Wir machen „Druck“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.3

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,

Bilder mit Hilfe von grafischen Mitteln und Techniken gestalten und vergleichen,

die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern, mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,

Layouts im Zusammenspiel von Text und bildnerischen Mitteln analysieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)

Arbeitssicherheitsvorkehrungen

Konzept – Skizze – Entwurf

Schwarz- und Weißlinienschnitt

Methodische / didaktische Zugänge

allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik

erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“

Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen zu Bildideen

Entwurfzeichnungen

ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

Feedback / Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung :

gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.4

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkte:

Grafik und Malerei

Architektur und Raum

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,

Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,

Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive),

unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,

mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,

architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung)

malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur), Konstruktion eines Baumhaus oder einer Bushaltestelle

Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

Methodische / didaktische Zugänge

Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)

Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben

Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal

Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

Lernorte

Kunstraum

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung und Bewertung der Arbeiten

Thema: Brücken verbinden – Brücken überwinden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen

Gestaltungen entwickeln

Architekturmodelle (Brücken) mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen

architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

die Funktionen von Brücken erkennen

bekannte Brückentypen sowie deren Architektur kennenlernen

unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten von Brücken beschreiben

in Skizzenform ein Brückenmodell entwerfen

gestalterische Umsetzung des Modells

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Anfertigung einer Brückenskizze

Herstellung eines Brückenmodells

Methodische / didaktische Zugänge

Sammeln von Fotos von Brücken

Internetrecherche: Berühmte Brücken wie die Golden Gate Bridge

Experimente zur Statik eines Brückenmodells

Erarbeitung verschiedener tragfähiger Brückenkonstruktionen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Papier, Zeichengeräte, Balsaholz oä und Klebstoffe

Lernorte

Schule

Brücken in erreichbarer Entfernung zur Schule

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Technik als Unterrichtsfach

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: Der Fluss der Formen – Ungegenständliche Plastik

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.2

Inhaltsfelder:
Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:
Platik / Skulptur / Objekt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können
gegenständliche Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen
den Entwurf in gegenstandsfreie Objekte umgestalten
den Entwurf mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren
das Material in Bezug auf optische, stoffliche und haptische Qualitäten beschreiben und bewerten

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:
verschiedene bekannte Skulpturen kennenlernen
Skizzen als Grundlage für die dreidimensionale Umsetzung entwerfen
Das Modellieren von Werkstoffen im additiven und subtraktiven Verfahren kennenlernen
die hierfür notwendigen Werkzeuge im eigenen Tun erfahren
eine gegenständliche Skulptur herstellen
Transfer zum ungegenständlichen Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:
Skizzen
Skulpturentwürfe

Methodische / didaktische Zugänge

Bildbetrachtung bekannter Skulpturen von Henry Moore
experimentelles Erfahren der möglichen Werkstoffe

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel
Zeichenmaterialien
verschiedene Werkstoffe
Bearbeitungswerkzeuge

Lernorte
Schule
Ausstellungen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
Museumsgang

Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.3

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

analog oder digital reduzierte Zeichen als Piktogramme entwerfen

erkennen, dass auch abstrakte und reduzierte Abbildungen komplexe Botschaften transportieren können (Beispiel: Markenlabels)

beschreiben die beabsichtigte Wirkung von Abbildungen in der Werbung

entwerfen ein Icon für eine neue Socia-Media-Plattform und beschreiben die gewünschte Adressatengruppe

beurteilen die Arbeitsergebnisse der Mitschüler unter dem Aspekt der Eindeutigkeit der beabsichtigten Wirkung auf den Betrachter

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Dekodieren von bekannten Brands in der Werbung

Kreatives Gestalten eines eigenen Icons

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Entwurf (analog oder digital) eines eigenen Icons

Methodische / didaktische Zugänge

Beschreibung: Zeichen in unserer täglichen Umwelt (Piktogramme etc.)

Analyse: Trotz reduzierter Gestaltungsform haben Hinweisschilder prägnante

Aussagekraft

Aussage: Signifikante Zeichen in der Werbung (Branding)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Zeichenmaterialien

Abbildungen von Zeichen in unserer Umwelt

PC-Programm: „Paint“

Lernorte

Schule

Umwelt der Schülerinnen und Schüler

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Museumsgang

Thema: Meine Stadt baut mir ein Denkmal – Inszenierte Selbstportraits Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.4

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten

Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung überprüfen

ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung benennen

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Fotos digital aufnehmen und auf einem Endgerät speichern

Möglichkeiten der Bildbearbeitung mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen kennenlernen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Selbstportrait, erstellt mit Hilfe digitaler Medien

Bearbeitung des Portraits nach vorgegebenen Kriterien

Methodische / didaktische Zugänge

Manipulationsmöglichkeiten in der Fotografie

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Digitalkamera

u.U. Scanner

PC / PC-Programme

Lernorte

Schule

Ausstellungen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: Spurensuche in der Stadt - Streetart

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern
Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Auswahl eines Themas mit entweder gesellschaftlichem, politischem oder umweltbezogenen Schwerpunkt

Inhaltliche Aspekte des gewählten Themas sammeln

Bildnerisches Umsetzen eines inhaltlichen Aspekts

Methodische / didaktische Zugänge

Bilden von Interessengruppen

Ideensammlung Mindmap

Skizzierung des Vorhabens

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Mindmaps / Skizze des Streetart-Projekts

Planung der Präsentationsart

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Zeichenmaterialien

diverse Realisationsmaterialien (z.B. Spraydosen für Graffiti)

Lernorte

Schule

Umfeld

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Politik, Gesellschaftskunde, Gemeinde

Feedback / Leistungsbewertung

Präsentation der Arbeiten

Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.2

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,

Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,

Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,

Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Was ist Design? Begriffsdefinition

Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte

Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)

Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung

Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)

Vergleich Design – freie Kunst

Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte

Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen

Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)

Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)

Methodische / didaktische Zugänge

Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh

Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen

Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)

Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion:

Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...

Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...

Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien

Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Abbildungen

Alltagsgegenstände

Lernorte

Schule

Feedback / Leistungsbewertung

Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien

Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...

Galeriegang

Modenschau

Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.3

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Medienkunst

Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,

Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,

ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,

Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,

Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,

Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Bedeutung und Wirkung von Werbung

Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?

Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)

AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)

Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung

Produktname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen

Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

Methodische / didaktische Zugänge

Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)

Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung

Analyse von Werbung

Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext

Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten

Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige

Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)

Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos

Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite

Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel
Werbeseiten
Fotokamera
Computer
Lernorte
Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fächer Deutsch, Politik

Feedback / Leistungsbewertung

Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
Reflektion von Mitteln der Manipulation
Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf

Berücksichtigung der AIDA-Regel

Thema: „Hoch hinaus!“ – Die Welt von allen Seiten Architektur

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.4

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum
Bauhaus-Architektur

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Architekturobjekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien herstellen

Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten

Unterschiedliche Baustile ihren Epochen zuordnen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Haptische Erfahrungen sammeln und bewerten

Architekturprinzip aus Stütze und Last

Werkzeugkunde

Materialkunde

Methodische / didaktische Zugänge

Betrachtung berühmter Bauwerke

Bildbetrachtung, z.B. René Magritte

Bauen mit Lego- oder Duplosteinen

Das Bauhausprinzip – genial oder hässlich?

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Präsentation ihres Konzeptes

Präsentation ihres Bauwerkes

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Bausteine aller Art

Pappe

Papier

Schuhkartons

Lernorte

Geländebegehung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Die schönsten Exponate im Schaukasten im Eingangsbereich ausstellen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Baufirma/Architekt

Feedback / Leistungsbewertung

Bauwerk

Arbeitsverhalten

Materialsammlung

Kursarbeit

Tests

Thema: Malen wie die Meister

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,

naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,

repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,

Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,

Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,

die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,

eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

kunstgeschichtliche Aspekte

Biografie und Handschrift eines Künstlers

Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken

Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung

illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...

abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

Methodische / didaktische Zugänge

Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung
(Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)

Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse

(individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)

Eigenen Interessensschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen

Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk

Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition

„Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung
(Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)

Erstellen eines Bildes

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:
Präsentation zu einer Kunstepoche
Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel
unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

Lernorte
Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Fach Geschichte
Fach Musik

Feedback / Leistungsbewertung

Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler (bestimmte Merkmale zuordnen können)
Präsentation der Epoche
individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)
Umsetzung als eigenes Bild bzw, Plastik

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik/Skulptur/Objekt

Pop Art

Aufbau von Skulpturen

Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely

Herstellung von Salzteig

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

Plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren material und technikgerecht realisieren

Exemplarisch Werke in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin beschreiben

Naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Leben und Werk Niki de Saint Phalles kennenlernen

Einfluss Jean Tinguelys

Gemeinsame Projekte – Happenings

Die Besonderheiten der Nanas

Herstellung von Salzteig

Herstellung von Nanas ohne Gerüst

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen

Aufbau einer figürlichen Plastik aus Salzteig

Erstellung einer Planskizze mit farblicher Gestaltung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Eventuell Ausstellung der Schülerarbeiten in den Vitrinen im Eingangsbereich

Methodische / didaktische Zugänge

Einstieg durch den Vergleich verschiedener Beispiele (Venus von Willendorf, griechische Statuen „Kroisos“, Michelangelos „David“, Nanas in Hannover)

Schülerreferate zu berühmten Beispielen der bildenden Kunst

Möglichkeiten und Grenzen von Salzteig

Realisierung der Skulpturen nach div. Vorübungen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Plastisches Arbeitsmaterial: Knete, Ton, Salzteig

Lernorte

Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Atelierbesuch

Museumsbesuch

Feedback / Leistungsbewertung

Farblich gestaltete Entwürfe

Referate

Sinnvolle Verwendung von Material und Farben

Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses

Thema: „Ein Film für die ganze Welt?“
Ein Bewerbungsvideo für die SV
Ein Klassenportrait f. d. Abschlussfeier

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.3

Inhaltsfelder:
Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:
Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können
Themenbezogene Filmsequenzen unter Berücksichtigung filmsprachlicher Mittel analysieren
Filmsequenzen mit Blick auf die filmsprachlichen Mittel beschreiben
Die Gestaltungsmerkmale benennen und im Hinblick auf die Zielgruppe deuten
Worte und Satzteile durch einfache Zeichen darstellen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Fimsprachliche Mittel

Kameraeinstellungen, Perspektive, Licht, Ton, Filmaschnitt

Arbeiten mit Storyboard und Drehplan

Ausdrucksmöglichkeiten und –grenzen von Symbolen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Eigene Bildzeichen

Storyboards

Eigene Clipideen

Methodische / didaktische Zugänge

Gemeinsame Sichtung der youtube-Clips und Analyse der Kameraeinstellungen/-perspektiven

Wann werden Symbole und wann Sätze verwendet

Einsatzmöglichkeiten von Schwarzlicht und Leuchtfarbe

Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools

Erstellen eines Storyboards

Erstellen eigener Clips

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Handy- und Videokamera

Lernorte

Kunstraum

überall

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Empfohlene youtube-Clips:

Laserkraft 3D „Nein Mann“

Blumio „Hey Mr. Nazi“

Aura Dione „I Will Love you Monday“

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Deutschunterricht

Ggf. Teilnahme an Handy-Film-Wettbewerben

Mögl. Auftraggeber innerhalb und außerhalb der Schule

Feedback / Leistungsbewertung

Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale

Gestaltung eines Storyboards

Planung und Organisation der Drehtage

Umsetzung der filmsprachlichen Mittel

Filmaussage in Bezug auf die Zielsetzung

Thema: Wo stehst du?

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.4

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik, Skulptur, Objekt
Aktion und Interaktion

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen

plastische Objekte material- und technikgerecht realisieren

in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren

exemplarisch Objekte (Bilder) in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben

eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

Envirements nach G. Segal

Ready-made nach M. Duchamp / C. Oldenbourg

Nanas nach N. de St. Phalle

Methodische / didaktische Zugänge

Betrachtung und Erarbeitung von Bildbeispielen

Erproben von verschiedenen Materialien

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Bücher, Plakate, Folien

Wasser- und Acrylfarben, Gips, Ton, Draht, o.a.

Lernorte

Schule

Ausstellungen und Museen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Masken- Hände aus Gips o.a. Materialien herstellen und gestalten

Figuren aus Draht und Gips

Standbilder oder Szenen mit Hilfe der Produkte zeigen

Gebrauchsgegenstände aus Ton o.a. Materialien herstellen und gestalten

Eine Ausstellung vorbereiten und durchführen (z.B. Tag der offenen Tür)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Deutsch: Schreiben einer Szene

Schüleraustausch: Darstellung eines Standbildes / einer Szene

Feedback / Leistungsbewertung

Arbeitsverhalten

fertige Arbeiten

Ausstellung und Darstellung

2.1.3 Verknüpfung von Präsenzunterricht und Distanzunterricht

Stufe 5 / 6:

Thema	Mögliche Ideen Distanzunterricht	Mögliche Aufgabenformate im Distanzunterricht
Farbenlehre	<p>Mischübungen, Erklärungen, Impulse und Downloads für den Kunstunterricht www.pelikan.com Ideen: https://www.kunstgalerie-derrotehahn.de/farbenkreis-und-komplement%C3%A4rkontrast/ Arbeitskartei Farbenlehre: http://materials.lehrerweb.at/fileadmin/lehrerweb/materials/gs/be/print/farbenlehre.pdf Kunst am PC (word) siehe Anhang</p>	<p>Farbkreis</p> <p>Experimentieren mit Farben Digital und später mit dem eigenen Farbkasten. Videochat kurze Reflexion</p> <p>upload IServ</p>
Strukturen/Grafik	<p>Muster, z. T. mit Videoanleitung/Schritt-für-Schritt Anleitungen https://www.musterquelle.de/a.html</p> <p>Monster-Einauge (Idee): https://www.kunstgalerie-derrotehahn.de/klasse-5-2013-2015/</p>	<p>upload IServ Videochat Kurzpäsentation (Video)</p>
Architektur und Raum	<p>Ästhetische Forschung im eigenen Zuhause: https://initiative-handarbeit.de/impulse/wie-textil-wohnst-du/</p>	<p>Forscherbuch Vorstellen einzelner Aspekte im Videochat</p>
Botschaften ohne Worte	<p>Darstellung eines Gefühls Fotografie</p>	<p>Kurzpräsentation Fotos</p>

Tarnfarben	Verwendung einzelner Werkstätten als Arbeitsauftrag: https://archiv.hbksaar.de/uploads/tx_obj/Kunstpaedagogisches-Projekt_Camouflage_2017.pdf Fotografie, Malerei	Reflexion, Anlegen eines Dokumentationsheftes Austausch der Erfahrungen im Videochat
Wir alle tragen Masken	Vorlage und Ideen zu Venezianischen Masken: https://lernbasar.de/venezianische-masken.php Ausgestaltung einzelner Elemente mit Selbsthärtender Modelliermasse	Fotos Besprechung Chat/Videochat
Meine Welt in Bildern	Erstellen einer Fotoserie: Tagesablauf, Lieblingsorte, Freizeit Nur Dinge, keine Menschen, Nur S/W	Fotoserie und Text uoload IServ

Stufe 7 / 8:

Thema	Mögliche Ideen Distanzunterricht	Mögliche Aufgabenformate im Distanzunterricht
<p>Schau genau hin - Wirklichkeit in Bildern</p>	<p>Fotografieren von Alltagsgegenständen und alltäglichen Dingen im Haushalt. Das können auch Kassenbons, Verpackungen, Werbung oder ähnliches sein Aus den Fotos Details der Gegenstände herauszoomen und als neues Bild in Collagetechnik zusammensetzen. Dazu kannst du auch die Software deines Gerätes benutzen Du kannst auch Form und Farbe von Gegenständen verändern, oder besonders hervorheben Erstelle aus unterschiedlich bearbeiteten Bildern eine Gesamtcollage</p> <p>„Doodle„. Einsatzmöglichkeiten: Terminfindung für Einzelgespräche oder Klassenchats, Brainstorming, Ideen sammeln, Vorwissen sammeln, Rückmeldungen. https://dudle.inf.tu-dresden.de</p>	<p>Videokonferenzen durchführen: Einsatzmöglichkeiten: Inhalte vorstellen oder neu einführen, Auswertung oder auch als Element des wöchentlichen Austauschs Anbieter: Zoom, Skype oder Jitsi Meet</p>
<p>Aus dem Bauch heraus: Abstrakter Expressionismus</p>	<p>Besuch digitaler Bildforen (z. B. Max Ernst) www.google.de :Museum digital www.google.de: Digitales aus dem Franz Marc-Museum</p> <p>Museumsforen und Galerien, Wikipedia</p> <p>Aufgabenstellung: Fotos mit verschiedenen Bearbeitungsprogrammen auf dem Handy verändern (SW/ Sepia etc.) Eingestelltes Arbeitsblatt (das blaue Pferdchen) wird mit Farben gestaltet und fotografiert</p>	<p>Aspekte der Aufgabenstellung erarbeiten Ergebnisse werden eingestellt und kommuniziert</p> <p>s.o. Lernergebnisse werden digital kommuniziert. s.o.</p>

Wir machen Druck: Techniken der Druckverfahren	Die Vermittlung der Lernabschnitte Techniken und Verfahren wird digital erarbeitet: https://www.thesimpleclub.de/go Aufgabenstellung: Unterscheidung und Erkennen der verschiedenen Drucktechniken. Schriftliches Festhalten der diversen Methoden und ihrer Besonderheiten, sowie Anwendungsgebiete Entwerfen einer thematischen Skizze / schwarz auf weiß – weiß auf schwarz	Lernergebnisse werden digital kommuniziert. s.o.
Wer hat den Durchblick? Von der Fläche zum Raum	Perspektiven zeichnen lernen Arbeitsblätter „Der Horizont“ auf Iserv abrufbar für die SuS; Anlegen einer Horizontlinie lernen Arbeitsblatt „Fluchtpunkt und Horizontlinie“ bearbeiten Arbeitsblatt: „Überschneidung/ Staffelung“ Übung am Objekt: Abzeichnen einer geometrischen Figur (zum Beispiel Streichholzsachtel) aus den unterschiedlichen Perspektiven (Vogel, Zentral, Froschperspektive) Parallel dazu im Netz: www.youtube.com/watch : Einführung in das perspektivische Zeichnen	Arbeitsblatt als PDF einstellen; als PDF zurückerhalten
Brücken verbinden- Brücken überwinden	www.youtube.com/watch : „Grundwissen Brücken“ www.youtube.com/watch : „Brücken für Anfänger“	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit Video Dokumentation: Vom Werkstoff zur Brücke
Der Fluss der Formen- ungegen- ständliche Plastik	www.youtube.com/watch : Modelliertipps- ein paar Grundlagen www.youtube.com/watch : Skulpturen modellieren: Werkzeuge www.wikipedia.de : „Henry Moore“	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit Biografie Henry Moore

<p>Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</p>	<p>www.YouTube.com /watch: Zeichen, Symbol, Piktogramm, Emblem www.wikipedia.de "Symbole"</p>	<p>Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit</p>
<p>Meine Stadt baut mir ein Denkmal – Inszenierte Selbstportraits</p>	<p>www.youtube.com/watch: Digitale Bildbearbeitung-Grundlagen</p>	<p>Präsentation von Arbeitsergebnissen (senden) Projektarbeit: Portrait- digital bearbeitet</p>

Stufe 9 / 10:

Thema	Mögliche Ideen Distanzunterricht	Mögliche Aufgabenformate im Distanzunterricht
Spurensuche in der Stadt - Street-art	www.youtube.com/watch: "Street Art in Berlin" www.youtube.com/watch: "Graffiti Dokumentation"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	www.youtube.com/watch: "Motive bewusst verwischen-Landschaftsverfremdung" www.youtube.com/watch: "Warm up-Gegenstände verfremden"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
„Unser Werbemagazin!“ – Werbe-seiten zu erfundenen Produkten	www.youtube.com/watch: "Schule-Projekt: meine Werbung"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
„Hoch hinaus!“ – Die Welt von al-len Seiten Architektur	www.youtube.com/watch: "Architektur-Zeichnungen" www.youtube.com/watch: "Grundlagen der Architetur: Zeichenkurs"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit
Malen wie die Meister	www.youtube.com/watch: "Zeichnen lernen-was du wissen solltest" Einführungskurs für Anfänger www.youtube.com/watch: "Leonardos Proportionsstruktur und die Quadratur des Kreises"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (einscannen und senden) Projektarbeit Dokumentation der einzelnen Entstehungsschritte
Totempfähle und Nanas - Niki de Saint Phalle	www.wikipedia.de "Niki de Saint Phalle" www.wasistwas.de: "Niki de Saint Phalle-eine außergewöhnliche Künstlerin"	Präsentation von Arbeitsergebnissen (Skulptur erstellen und Foto davon senden) Dokumentation der einzelnen Entstehungsschritte Leben und Werk der Künstlerin verschriftlichen, hoch-laden und senden

<p>„Ein Film für die ganze Welt?“ Ein Bewerbungsvideo für die SV Ein Klassenportrait f.d. Abschlussfeier</p>	<p>Empfohlene youtube-Clips: www.youtube.com/watch: Laserkraft 3D „Nein Mann“ Blumio „Hey Mr. Nazi“ Aura Dione „I Will Love you Monday“</p>	<p>Bewerbungsvideo schicken</p>
<p>Wo stehst du?</p>	<p>www.youtube.com/watch: “Draht-Figuren” www.youtube.com/watch: “Die Skulptur in der Kunst”</p>	<p>Projektarbeit / Fotodokumentation Referate: Biografien zu den einzelnen Künstlern</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation / Umgebung

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
11. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachbegriffe / Fachsprache

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.

21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da immer alle Schüler angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung im Distanzunterricht erfolgt analog zu den bekannten Kriterien im Präsenzunterricht, da die gestalterischen Prozesse gleich sind.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen.

Hierbei ist den Schülerinnen und Schülern immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote der Zeugnisse setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch mit der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schülern ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien zu berücksichtigen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des einzelnen mit ein.

Deutlich gemacht werden muss hier immer, dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (und Beamer zur Verfügung.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Tiefdruckwerkzeuge sind vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel
- Lappen
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 und HB
- Fineliner
- Schere
- Sammelmappe A3

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Folgende Fragen sollen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können und sollen Schülerarbeiten, Portfolios, Arbeitsmappen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Eine Revision wird im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).

5 Neigungskurs Kunst

5.1 Informationen zum Neigungskurs

Der Neigungskurs Kunst nimmt die zentralen Inhalte der Klassen 9/10 auf. Er vertieft und erweitert handwerklich/technische Fertigkeiten und ermöglicht durch sensibleren Umgang mit den bildnerischen Mitteln und Materialien eine Steigerung gestalterischer Fähigkeiten.

Das erhöhte Stundenangebot erlaubt sowohl anspruchsvollere Arbeitsweisen als auch umfangreichere Aufgabenstellungen.

In den 4 Jahren sind größere Arbeitsvorhaben theoretisch wie praktisch bei möglichst großer Selbständigkeit der Schüler zu realisieren. Einzelaufgaben und lehrgangsorientierte Übungen ermöglichen die Erweiterung des Repertoires, die Vertiefung der Fachsystematik und die Anwendung in Einzelbereichen. Gestalterische Arbeitsvorhaben und spezielle Gestaltungsmittel lassen sich dabei qualifizierter und wirksamer einsetzen, inhaltliche Anliegen können bewusster und gestalterisch wirksamer ausgedrückt werden.

Im Neigungskurs werden zweistündige Kursarbeiten geschrieben. Die Kursarbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der praktische Teil umfängt von der zu erreichenden Gesamtpunktzahl bis zu 20%. Die Thematik der Arbeiten ist im Hinblick auf den Realisierungszeitraum eng zu fassen und sollte im Jahresablauf die verschiedenen Bereiche berücksichtigen.

Jeder Schüler soll einen Ordner (evtl. auch eine Mappe) anlegen und führen, in dem die bearbeiteten Materialien wie Texte und Arbeitsblätter, die angefertigten praktischen Arbeiten und Übungen, Protokolle, Ergebnisse von Internet-Recherchen, Referate und Verschriftlichungen der Unterrichtsinhalte gesammelt werden. Der Ordner kann somit neben der Beurteilung in der Lerngruppe das persönliche Engagement und die individuelle Entwicklung nachweisen.

5.2 Leistungsbewertung

Der Neigungskurs wird grundsätzlich im Kunstraum unterrichtet, in einem Halbjahr zweistündig, im anderen Halbjahr vierstündig.

Die Zeugnisnote setzt sich aus künstlerisch-praktischen Arbeiten, den Kursarbeiten, der mündlichen Mitarbeit sowie aus dem Hefter und sonstigen Arbeiten zusammen.

Die Bewertung künstlerisch-praktischer Arbeiten erfolgt anhand von vorher bekannten, transparenten Kriterien. Die Kriterien sind gemäß Aufgabenstellung und Schwerpunktsetzung zu modifizieren und anzupassen.

Mögliche Kriterien können sein:

- Erfüllung bildnerischer Gestaltungsaufgaben (z.B. Farbmischung, Farbauftrag, Komposition etc.)
- Erfüllung praktisch-technischer Gestaltungsaufgaben (z.B. Genauigkeit in der Planung und Durchführung, sachbezogener Umgang mit dem Material, Stabilität, Funktionalität)
- Erfüllung von inhaltlich-sinngebenden Aufgaben (z.B. Aussagekraft, Sinngehalt)
- Individueller Lernfortschritt
- Selbständige, kreative Lösungsideen
- Individueller Gestaltungsprozess (z.B. Motivation, Intensität der Arbeit, Bemühung um die Optimierung von Lösungen, Konstanz der Arbeitsweise)
- Zeitgerechte Organisation und Fertigstellung einschließlich Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien

Für die praktischen Arbeiten gibt es einen Abgabetermin. Wird nicht termingerecht abgegeben, wird die fehlende Aufgabe mit 6 benotet.

Es besteht die Möglichkeit, die Arbeit unaufgefordert in der nächsten Stunde nachzureichen und dadurch die Note 6 auszugleichen.

Kunstkurs-Arbeiten:

Die Kunstkurs-Arbeiten bestehen aus einem theoretischen Teil und einer zum Thema passenden künstlerisch-praktischen Aufgabe.

Sonstige Leistungen:

- Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit, Partnerarbeit oder anderen Formen des selbständigen und kooperativen Lernens
- Präsentation eigener praktischer und theoretischer Arbeiten
- Referate

Kunst-Hefter:

Der Kunst-Hefter muss auf der Vorderseite mit Name, Klasse und Fach beschriftet werden.

Er enthält ein Deckblatt und ein Inhaltsverzeichnis.

Alle Materialien sind thematisch in der richtigen Reihenfolge abgeheftet.

In den Hefter gehört alles, was im Unterricht bearbeitet wird:

- Arbeitsblätter
- Skizzen
- Arbeitsanweisungen
- Zusatzmaterialien aus dem Internet
- Fertige Bilder

Der Kunst-Hefter wird auf seine Vollständigkeit und auf die richtige Abheftung überprüft. Sind die Regeln eingehalten, wird mit gut bewertet.

Ist zusätzlich Text- und Bildmaterial und praktische Zusatzaufgaben abgeheftet, kann dies zu einer sehr guten Notenbewertung führen.

Die Gewichtung innerhalb der Zeugnisnote wird von der Fachkonferenz wie folgt festgelegt:

50 %	künstlerisch-praktische Arbeiten, der Kunst-Hefter sowie sonstige und mündliche Leistungen
50 %	Kunstkurs-Arbeiten

Lehr- und Lernmittel

Je ein Klassensatz

Grundsteine Kunst 1/2/3
Klett - Verlag

30 x

Kunst für Kids
Brad Finger

13 Kunststile, die du kennen solltest
Prestel – Verlag